

# Ästhetik im Gesichtsbereich – öffentlicher Marktplatz der Kompetenz



Univ.-Prof. Dr. Dr.med.  
Prof. h.c. mult. Norbert Pallua

In der Zeit vor Etablierung der akademischen Medizin führte der Bader oder Wundarzt mit handwerklicher Ausbildung alle zur damaligen Zeit machbaren Operationen durch. In diesen europäischen Ursprüngen der operativen Medizin fanden chirurgische Eingriffe öffentlich auf Marktplätzen und Jahrmärkten statt.

Heute, einige hundert Jahre später, haben wir chirurgisch tätigen Ärzte erfreulicherweise eine große klinische, technische und wissenschaftliche Evolution durchlaufen. Das öffentliche Interesse an der Chirurgie und im Besonderen an der Gesichtschirurgie ist nach wie vor ungebrochen. Die heutigen – nunmehr medialen Marktplätze – sind gewachsen. Sie haben eine immense wirtschaftliche Dimension und gesellschaftliche Bedeutung als Kommunikationsplattform gewonnen. Die klassischen Medien verlieren dem Zeitgeist folgend vermehrt an Bedeutung. Medizinische Boulevardprogramme zeigen im Fernsehen, in Medizinportalen und bisweilen auch in virtuell entstandenen Parallelwelten im Internet exponentiell steigende Zuwachsraten. In diesen Foren erfolgt neben einer Anregung und Beflügelung der Phantasie auch eine intensive intellektuelle Auseinandersetzung mit unseren einzelnen Fachdisziplinen und so mit der realen Welt.

Dieser Tatsache müssen wir in unserem chirurgischen Denken und Handeln Rechnung tragen.

In der ästhetischen Gesichtschirurgie bewegen wir uns in einem Tätigkeitsfeld mit starker sozialer und fachlicher Exposition. Neben einer tadellosen Arbeitsethik und modernster fachlicher Kompetenz für unsere Patienten sind wir auch für eine fundierte Ausbildung unseres Nachwuchses verantwortlich. Technische Innovationen sollten auch zu immer perfekteren operativen Ergebnissen beitragen.

Eine Exzellenzinitiative der beteiligten Fachdisziplinen für eine Ausbildung zum spezialisierten Gesichtschirurgen wird jedoch durch den ständig wachsenden Rationalisierungs- und Wirtschaftlichkeitsdruck immer schwieriger zu realisieren sein. Erschwerend kommt hinzu, dass der mündige und aufgeklärte Patient im Brennpunkt modernster multimedialer Schauplätze sich umfassend informiert glaubt. Darauf können auch die deutlich gestiegenen Ansprüche und Vorstellungen der Patienten zurückgeführt werden.

Eine Konsequenz daraus ist, dass eine moderne Ausbildung kostenadäquat und logistisch nur noch in qualifizierten Zentren erfolgen sollte. Zeitlich und lokal begrenzte Einzellösungen sind nicht sinnvoll und selbstlimitierend. Vielversprechender ist es, bereits bestehende, länderübergreifende Strukturen zu nutzen. Die einzelnen medizinischen Fachgesellschaften haben sich auf europäischer Ebene unter dem Dach der European Union of Medical Specialists (UEMS) organisiert. In der plastischen Chirurgie sorgt das European Board of Plastic Reconstructive and Aesthetic Surgery (EBOPRAS) für eine Standardisierung der Ausbildung. Für die Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde agiert entsprechend die International Federation of Oto-Rhino-Laryngological Societies (IFOS) und für die Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie das European Board of Oro-Maxillo-Facial Surgery (EBOMFS).

Durch selektive Akkreditierung von zumeist universitären Zentren wird eine Vereinheitlichung und Qualitätssicherung beispielsweise in der plastischen Chirurgie mittels einer alljährlich durchgeführten europäischen Prüfung geschaffen. Der jährlich in wechselnden europäischen Städten stattfindende „European Course in Plastic Surgery“ erarbeitet beispielsweise das Grundgerüst im Sinne einer Akademie auf hohem Niveau. Dieses Jahr findet der Kurs im November in Aachen statt. Die Akzeptanz eines vergleichbaren europäischen Standards in der Aus- und Weiterbildung kann in erweiterter Form gemeinsam mit den Kollegen der Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde und der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie zur Optimierung der Ausbildung in der ästhetischen plastischen Gesichtschirurgie führen. Diese Symbiose der einzelnen Fachgesellschaften in Lehre und Forschung kommt unserem medienwirksam exponierten Berufszweig und in noch viel größerer Bedeutung unserem Patienten zugute; denn Big Brother is watching you!